

Evaluation des Dortmunder Mutismus Screening für den schulischen Primarbereich

Theoretischer Hintergrund

Selektiver Mutismus (SM) ist eine Angststörung mit Beginn in der frühen Kindheit, bei der Kinder in bestimmten sozialen Situationen schweigen, obwohl sie grundsätzlich fähig sind zu sprechen (APA, 2013). Der SM ist mit einer Prävalenzrate von 0.7 Prozent relativ selten (Bergman et al., 2002). Aufgrund der Unscheinbarkeit des Phänomens wird der SM häufig nicht erkannt (Starke & Subellok, 2012) und eher als extreme Form der Schüchternheit interpretiert (Schwartz, Freedy & Sheridan, 2006). Der Onset des SM liegt bei einem Großteil der Kinder im vierten und fünften Lebensjahr (Dummit et al., 1997). Eine Zuweisung zu einer spezifischen Therapie erfolgt jedoch durchschnittlich erst mit acht Jahren (Remschmidt et al., 2001), knapp 40 Prozent der Kinder erhalten gar keine Therapie (Black & Uhde, 1995). Bleibt das Schweigen jedoch über das zehnte Jahr bestehen, sind langfristige Folgen vor allem im schulischen und soziale emotionalen Bereich zu erwarten (Remschmidt et al., 2001). Bildungseinrichtungen kommt bei der Erkennung des SM eine besondere Rolle zu, da hier die Symptomatik am deutlichsten in Erscheinung tritt (Ford et al. 1998).

Zielsetzung

Ziel des Dortmunder Mutismus Screening ist es, pädagogischen Fachpersonen in Schule und Kindergarten ein handhabbares Instrument zur Verfügung zu stellen, mit dem sie das Risiko auf das Vorliegen eines SM bei einem Kind ihrer Einrichtung bestimmen können. Für diesen Zweck werden derzeit zwei Versionen des Dortmunder Mutismus Screening entwickelt: DortMuS-Schule und DortMuS-KiTa.

Entwicklung von DortMuS-Schule

Zunächst wurden 94 Items entwickelt, welche im Schulalltag gut zu beobachtende Verhaltensweisen in den Kategorien (1) Sprechen und Schweigen, (2) Bedürfnisäußerung, (3) Partizipation, (4) Nonverbale Kommunikation, (5) Emotionaler Ausdruck und (6) Sprachkompetenzen beschreiben. Alle Items wurden als Aussagesätze mit sowohl positiver als auch negativer Ausrichtung formuliert. Auf einer fünfstufigen Ratingskala von „trifft gar nicht zu“ bis „trifft genau zu“ soll die Lehrperson einschätzen, wie sehr das jeweilige Verhalten aktuell auf den Schüler/ die Schülerin zutrifft.

Tabelle 1. Ergebnisse der Faktorenanalyse für die 18-Itemversion von DortMuS-Schule

Item	Rotierte Faktorladungen	
	Schweigen im Unterricht	Unterstützung und Hilfe einfordern
Auf dem Schulhof spricht das Kind mit Lehrpersonen. (negativ)	.911	-.037
Im Klassenzimmer schweigt das Kind.	.685	.256
Das Kind schweigt im Morgenkreis oder in ähnlichen Erzählsituationen.	.959	-.067
Das Kind äußert sich bei allgemeinen Fragen der Lehrperson an die Klasse. (negativ)	.813	.139
Bei Gruppenarbeiten beteiligt sich das Kind verbal. (negativ)	.751	.196
Das Kind antwortet auf Fragen der Lehrperson. (negativ)	.970	-.034
Das Kind schweigt während Gruppenarbeiten.	.634	.280
Bei Fragen der Lehrperson an das Kind schweigt es.	.890	.051
Das Kind beantwortet Fragen der Lehrperson im Frontalunterricht lautsprachlich. (negativ)	.972	-.055
Im Morgenkreis oder in ähnlichen Erzählsituationen beteiligt sich das Kind lautsprachlich. (negativ)	1.008	-.074
Das Kind signalisiert gegenüber der Lehrkraft, dass es Unterstützung benötigt (z.B. Schuhe binden). (negativ)	-.018	.872
Das Kind verhält sich während Gruppenarbeiten passiv.	.202	.646
Während der Einzelarbeitsphase holt sich das Kind bei der Lehrperson Unterstützung. (negativ)	-.051	.928
In offenen Unterrichtssituationen (z.B. Freiarbeit) holt sich das Kind bei der Lehrperson Unterstützung. (negativ)	-.045	.961
Fehlen dem Kind Materialien, verhält es sich passiv.	.069	.835
In offenen Unterrichtssituationen (z.B. Freiarbeit) holt sich das Kind keine Unterstützung bei Mitschülern.	.104	.628
Benötigt das Kind im Unterricht Unterstützung, verhält es sich passiv.	.201	.731
Das Kind holt sich selbstständig Hilfe, wenn ihm etwas unklar ist. (negativ)	-.078	.963
Eigenwerte	12.97	1.37
% Varianzaufklärung	72.04	7.60
Cronbachs α	.98	.95

Studiendesign

Knapp 6000 Grund- und Förderschulen mit dem Schwerpunkt Sprache (Primarbereich) des gesamten Bundesgebietes wurden per Email zur Teilnahme an der Studie eingeladen. Zielgruppe waren dabei Lehrer und Lehrerinnen eines schweigenden Kindes. Diese wurden aufgefordert, einen Onlinefragebogen sowohl für ein schweigendes als auch ein sprechendes Kind (mit einem zufällig zugeteilten Merkmal sprechfreudig vs. schüchtern) auszufüllen.

Stichprobe

Die Ausgangsstichprobe bestand aus 87 Lehrerinnen und Lehrern, welche insgesamt 187 Kinder (87 schweigende, 56 schüchterne und 44 sprechfreudige Kinder) einschätzten. Zwei Kinder (ein schweigendes und sein sprechfreudiges Kontrollkind) wurden ausgeschlossen, da die Einschätzung nachweislich aus retrospektiver Sicht gemacht wurden. Die endgültige Stichprobe setzte sich demnach aus 185 Kindern (86 schweigenden, 56 schüchternen und 43 sprechfreudigen Kindern) im Alter von sechs bis zwölf Jahren ($M = 8.27$; $SD = 1.49$) zusammen. Die drei Gruppen unterscheiden sich erwartungsgemäß nicht hinsichtlich Alter ($F(2, 180) = .016, n.s.$), Geschlecht ($X^2(2) = .574, n.s.$) und Mehrsprachigkeit ($X^2(2) = .350, n.s.$).

Ergebnisse

Für alle 94 Items wurden zunächst Itemschwierigkeit und die korrigierte Trennschärfe berechnet. Insgesamt 24 Items zeigten eine sehr niedrige oder sehr hohe Itemschwierigkeit ($< .20$ oder $> .80$) oder eine geringe Trennschärfe von $< .40$. Diese wurden von weiteren Analysen ausgeschlossen. Zur Festlegung des endgültigen Itempools von DortMuS-Schule wurden mit den 70 übrigen Items Hauptkomponentenanalysen mit Oblimin-Rotation gerechnet und der Itempool nach und nach anhand der Kriterien Itemschwierigkeit, Trennschärfe und der eindeutigen Zuordnung zu einem Faktor reduziert. Letztlich ergab sich eine zweifaktorielle Lösung mit einer Varianzaufklärung von insgesamt 79.6 Prozent ($KMO > .90$, Bartlett-Test auf Sphärizität $p < .001$). Die Ergebnisse der Faktorenanalyse sind in Tabelle 1 zusammengefasst.

Ausblick

In einem nächsten Schritt muss die ermittelte 18-Itemversion des Dortmunder Mutismus-Screenings erneut evaluiert werden. Aktuell erfolgt eine NRW-weite Datenerhebung an Grund- und Förderschulen mit dem Schwerpunkt Sprache. Eine Veröffentlichung von DortMuS-Schule ist für 2015 vorgesehen.

Literatur

- APA (2013). *Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders. Fifth Edition. DSM-5*. Washington D.C.: American Psychiatric Publications.
- Bergman, R. L., Piacentini, J. & McCracken, J. T. (2002). Prevalence and description of selective mutism in a school-based sample. *Journal of the American Academy of Child & Adolescent Psychiatry*, 41, 938-946.
- Black, B. & Uhde, T. W. (1995). Psychiatric characteristics of children with selective mutism: a pilot study. *Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry*, 34, 847-856.
- Dummit, E. S., Klein, R. G., Tancer, N. K., Asche, B., Martin, J. & Fairbanks, J. A. (1997). Systematic Assessment of 50 Children with Selective Mutism. *Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry*, 36, 653-660.
- Ford, M. A., Stadelczek, I. E., Carlson, J. & Krachtowill, T. R. (1998). Selective Mutism: Phenomenological Characteristics. *School Psychology Quarterly*, 13, 192-227.
- Remschmidt, H., Poller, M., Herpertz-Dahlmann, B., Hennighausen, K. & Gutenbrunner, C. (2001). A follow-up study of 45 patients with elective mutism. *European Archives of Psychiatry and Clinical Neuroscience*, 251, 284-296.
- Starke, A. & Subellok, K. (2012). KiMut NRW: Eine Studie zur Identifikation von Kindern mit selektivem Mutismus im schulischen Primarbereich. *Empirische Sonderpädagogik* 4, 63-77.
- Schwartz, R. H., Freedy, A. S. & Sheridan, M. J. (2006). Selective mutism: are primary care physicians missing the silence? *Clinical Pediatrics*, 45, 43-48.

Kontakt

Anja Starke
Technische Universität Dortmund
Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Fachgebiet Sprache und Kommunikation
Soziale und emotionale Entwicklung
anja.starke@tu-dortmund.de



www.dortmus.tu-dortmund.de